

sandt worden sei, erhoffe von ihm, Zurlauben, die "versprochene Verehrung der bekleidung" zu erhalten.

"uffbruch bewilliget - 2 pensionen - Burgundisch hilff nit wider Jr Mt. [Ludwig XIII.] gemeint."

1) s. AH 27/14

---

Original, Siegel abgefallen. Dorsyalnotiz von Beat II. Zurlauben. AH 39, 37-38 - Blatt 37<sup>V</sup> und 38<sup>F</sup> leer

## 20

1648 September 22., im Felde vor Cremona A  
 SCHREIBEN VON [HPTM.] JOHANN JAKOB MUOS AN HPTM. UND AMMANN  
 BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

---

Eine schwere Krankheit, die ihn 2 Monate ans Bett gefesselt - dabei sei er zeitweise sogar ohne Bewusstsein gewesen -, sei die Ursache dafür, dass er so lange nichts habe von sich hören lassen. Obwohl der "Rotte schaden [rote Ruhr]" noch immer etwas nachwirke, befinde er sich dennoch auf dem Wege der Besserung. "... sonst hett ich lengest ein Eignen botten gschickht, unnd wilen ich so lang über die Zeit bin us, ist weis gott die Ursach nit min sonder sid ich bin wider ihnen khommen hat man leider nur Ein Sicurs Empfangen, und ist das brod so schwartz das mans mit lob schier den hunden nit solte fürwärfen."

Im grossen und ganzen seien die [im Dienste Modenas stehenden] Soldaten äusserst schlecht gehalten. So bezahle man diesen u.a. auch den Sold nicht aus. Dies aber seien Umstände, die es ihm schwer machten, den Soldaten nicht insgeheim anzuraten, der Truppe einfach den Rücken zu kehren.

In Anbetracht der misslichen Lage möchte er ihn bitten, "so man mir wurd das lang usbliben Zum bössen rächen, mich bei den min Gnädigen h. [Ammann und Rat] von statt und ampt [Zug] Zuo endtschuldigen, dan ich hab kein Compani nit mehr und ich war dem hoff nach, und begären nur die Rächmig und wan ich dieselbig bekum will ich vortt und schawen, wie ich mit den soldatten abmache". Gegenwärtig belaufe sich die Zahl der anwesenden Hauptleute, die aber alle "nit vill Zuo läben" hätten, noch auf sieben.<sup>1</sup> Fähnrich Stocklin und dessen Brüder wollten "daglich uff

geltt vortzuoreissen".

Viel Neues gebe es - ausser, dass es auf beiden Seiten [Spanien und Frankreich] viele Tote gebe - sonst nicht zu berichten. "Man sagtt starckh von Einem franzossissen sicurs denen im völd wanns werey [?] khönttend die Statt [Cremona] bey khomen, wägen des ungestiemen wetters habend sey das Schloss [Santa Croce] noch nitt aber man wirtt drauff Sturm lauffen dan die spanissen verlassends den dagen wägen der Minen, und hatt man inen die Com ... [?] minen funden..."

"Min frünttlich gruoss der Frauw Gfatter bass [Euphemia Honegger?] und khindern."

Empfangen, den 8. März 1649.

1) Bis hierher ist der Brief nicht von Muos selber geschrieben.

---

Original, mit Siegel. Dorsualnotiz von Beat II. Zurlauben.  
AH 39, 39-40 - Blatt 39<sup>V</sup> und 40<sup>R</sup> leer

## 21

1648 Mai

A

NOTIZEN [BEATS II. ZURLAUBEN] UEBER DIE ANSCHULDIGUNGEN SECKEL-  
MEISTER OSWALD KOLINS

---

Da Johann Melchior Kolin, der Vetter des Seckelmeisters, nicht in das Amt eines Pflegers [zu St. Wolfgang?<sup>1</sup>] eingesetzt worden sei, lege ihm nun Oswald Kolin allerlei Hindernisse in den Weg. Deswegen an der [Maien]gemeinde zur Rede gestellt, habe dieser nur gemeint: "hab woll gwüst werde so khom[en]. Jtem soll er usgeben haben, ich habe wellen die händ drin wäschen und der veter sye denen Zurlauben vil schuldig."

Weiter solle sich Kolin - nach Aussage von dessen Nachbarn - in seinem Hause dahingehend geäussert haben, dass [in Zug] gegenwärtig nur 2 Personen - nämlich Ammann Zurlauben und [Hans] Speck - etwas gelten würden, dem jedoch bald ein Ende gemacht werden dürfte. Das Aufbegehren Kolins sowie dessen grosse Undankbarkeit rühre daher, dass er, Zurlauben, und die Rechnungsherren sein "gheusch und Bettelwärkh nit gutgeheissen, Jndeme er wegen Sigeristen huses<sup>2</sup> Vermeint noch grossen Nebendtlohn Zefordern, ongeacht er Jn vil wäg